



Der Psychiater Heinrich Hoffmann, Autor von "Struwwelpeter" – selbst ein Opfer?



Die Geschichte von Zappel-Philipp, die 1846 erstmals in der zweiten Ausgabe von Struwwelpeter veröffentlicht wurde, gilt als klassische Darstellung von Hyperaktivität in der Kindheit. Beim Studium des Lebenslaufs des Autors Heinrich Hoffmann gibt es Hinweise darauf, dass er selbst wahrscheinlich von der Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS, Synonym: hyperkinetisches Syndrom) betroffen war. ADHS ist eine der häufigsten psychiatrischen Erkrankungen bei Kindern, mit einer Prävalenz zwischen 6 und 10% und einer klaren Präferenz für das männliche Geschlecht (7). Während früher davon ausgegangen wurde, dass die Symptome mit der Pubertät anhalten, wird heute geschätzt, dass etwa ein Drittel der Betroffenen bis ins Erwachsenenalter andauert (6). Das kann auch Hoffmann nachvollziehen.

Der Autor von Struwwelpeter wurde am 13.6.1809 in **Frankfurt** am Main als Sohn des Architekten Philipp Jacob Hoffmann und seiner Frau Marianne Caroline geboren, die zum Zeitpunkt ihrer ersten Geburt 33 Jahre alt war. Lausberg, geboren; die Geburt fand zwei Monate vor der Ernennung statt, der kleine Heinrich war so schwach, dass er die Worte seines Paten und Großvaters Lausberg in seinen Memoiren bei der Taufe am 25.6. aufzeichnete.

1809: "Ich möchte jedem meiner Patenkinder 6 Silberlöffel geben (Silver Spoon

[dkpdf-button]

schulhilfen.com - Heinrich Hoffmann:  
Der Struwpeter Referat

s ist eine amerikanische Sitcom, die vom 25. September 1982 bis zum 11. Mai 1986 auf NBC und in der First-Run-Syndication vom 15. September 1986 bis zum 4. März 1987 ausgestrahlt wurde), aber nicht diesem kleinen Jungen, weil er nicht mehr als 6 Wochen lebt". (4, S.21). Bei ADHS wurde eine häufigere Frühgeburt (Frühgeburt, auch Frühgeburt genannt, ist die Geburt eines Babys im Schwangerschaftsalter von weniger als 37 Wochen) beschrieben (7), möglicherweise aufgrund einer erhöhten Unruhe des Fötus (Ein Fötus ist ein Stadium in der pränatalen Entwicklung von lebendgebärenden Organismen) im Mutterleib, eine bekannte Erfahrung von betroffenen Müttern (5). Ein halbes Jahr nach der Geburt starb Hoffmanns Mutter. Drei Jahre später heiratete sein Vater die Schwester seiner Mutter, Antoinette Lausberg; aus dieser Beziehung entstanden zwei unverheiratete Stiefschwestern und ein Stiefbruder, der kurz nach der Taufe starb. In seinen Memoiren schreibt Hoffmann über seine Stiefmutter: "Ich segne in dankbarer Weise die Erinnerung an diese ausgezeichnete Frau, die ich nie dem Gedanken Raum geben konnte, dass sie nicht meine rechte Mutter war, die mich so treu liebte, schätzte und für mich sorgte, dass ich sagen kann, dass es ein Glück für mich war, da meine wahre Mutter ihre Treue mit ihrem morbid gewalttätigen Charakter nicht mehr beweisen konnte". (4, S.23). Hoffmanns Aussage über seine biologische Mutter ist von besonderem Interesse im Hinblick auf die heute bekannten Fakten über die Genetik der ADHS, wonach die Erkrankung wahrscheinlich nicht auf multifaktorieller Polygenie beruht (Eine genetische Erkrankung ist ein genetisches Problem, das durch eine oder mehrere

Anomalien im Genom verursacht wird, insbesondere eine Bedingung, die von Geburt an vorliegt) Übertragungsmechanismen, aber auf eine einzige autosomal dominante (Dominanz in der Genetik ist eine Beziehung zwischen Allelen eines Gens, bei der die Wirkung auf den Phänotyp eines Allels den Beitrag eines zweiten Allels am gleichen Ort verdeckt)

Gendefekt (3). Hoffmann kommentiert seine Kindheit: "Alles in allem habe ich eine sehr ruhige und einsame Kindheit erlebt. Genossen und Kinderliebhaber hatte ich keine außer den kleinen Schwestern. Von Geburt an war ich ein schwaches Kind, geneigt zu allen möglichen Beschwerden; aber sehr lebhaft und gesprächig; ich fantasierte in allen märchenhaften Formen. Oft saß ich unten an der Treppe und wenn einige Leute sogar in offiziellen Berichten zu meinem Vater gehen wollten, hielt ich sie auf und sagte: "Ich will dir etwas sagen", und jetzt erzählte ich die größten Geschichten von Mondreisen, Rüben und Rüben und Gott weiß, was sonst noch"(4, S.24). Dieser schwer zu stoppende Sprachfluss ist ein ganz typisches Verhalten eines hyperaktiven Kindes (5, 7). Das Ausmaß der Störung zeigt sich in einem anderen von Hoffmanns Erinnerungen: "Der Vater hielt damals 2 Pferde, die er teils für Fahrten in seinem Büro, teils für Dienstleistungen in seinen Gebäuden benutzte. Mit dem ersteren begleitete ich ihn von Zeit zu Zeit, aber ich habe ihn oft mit meinem ständigen Geschwätz gestört, und so wurde es oft gesagt: "Heinrich, jetzt musst du still sein, bis wir 20 Straßenpfähle passiert haben."

Ich folgte und zählte pflichtbewusst von 1 bis 20, aber dann begann das Geschwätz von vorne." (4, S. 25). Der folgende Eintrag aus den Schuljahren ist im Zensurheft für den Zeitraum von Ostern bis Herbst 1825 erhalten: "Behragen: nicht ohne Tadel. Fleiß, Bemerkungen: könnte seine Gaben besser mit mehr Ernsthaftigkeit und regelmäßigem Fleiß einsetzen." (4, Abb. 2). Die unzureichende Erschöpfung der eigenen Möglichkeiten ist ein Symptom, das in der Anamnese von Patienten mit ADHS regelmäßig zu hören ist und als typischer Punkt in der Wender-Utah-Rating-Skala (8) aufgeführt ist. Auch die anderen Aussagen im Bericht sprechen für sich selbst; im Allgemeinen für die oft sehr schwierige retrospektive Diagnose (Eine retrospektive Diagnose ist die Praxis, eine Krankheit nach dem Tod des Patienten zu identifizieren, manchmal in einer historischen Figur unter Verwendung moderner Erkenntnisse, Methoden und Krankheitsklassifikationen) von ADHS, insbesondere bei erwachsenen Patienten, lassen sich die ersten wichtigen Schlussfolgerungen oft aus dem

Wissen der Leitfäden ziehen (6). Hoffmann selbst schreibt über seine Schullaufbahn bis Tertia: "Bis dahin war ich ein eher fauler und zerschmetterter Schüler gewesen und hatte das Meisterwerk, das ich 2 1/2 Jahre in Tertia verbrachte, geschafft. Zerstreut, vergesslich, flüchtig, wie ich war, nichts blieb an mir hängen, alles verflog." (4, S.37). Hier beschreibt Hoffmann die typischen Symptome einer Aufmerksamkeitsstörung.

Dies wird durch die Aussagen des Vaters in einem Dokument bestätigt, das Hoffmann bis zum Ende seines Lebens aufbewahrte: "Da Henry - wie mich eine 14-tägige Erfahrung nun zu meiner großen Trauer gelehrt hat - in unregulierter Tätigkeit und leichtsinniger Vergesslichkeit weiterlebt, keineswegs in der Lage ist, seine Tätigkeit nach eigenem freien Willen in angemessener und zweckmäßiger Weise zu regeln, und bei der Verfolgung dieses Regelmangels die Schande für seine Eltern, der größte Nachteil für sich selbst zu erwarten ist, möchte ich ihn hiermit noch einmal auffordern, seine Pflicht zu tun und ihn zu fragen: um zur Ordnung zurückzukehren (Die Rückkehr zur Ordnung war eine europäische Kunstbewegung, die auf den Ersten Weltkrieg folgte, die die extreme Avantgardekunst der Jahre bis 1918 ablehnte und sich stattdessen von der traditionellen Kunst inspirieren ließ), zum regulierten Fleiß, zur rationalen Aufteilung seiner Zeit, damit er ein nützliches Mitglied der Zivilgesellschaft werden kann, und seine Eltern können zumindest erwarten, dass er nicht in der Flut des täglichen gemeinsamen Lebens untergeht. In der Sorge, dass diese Ermahnung auch nicht helfen wird, und entschlossen, zumindest die bevorstehende letzte Woche des Urlaubs im tagesdiebenden Schlendrian nicht zu sehen, ordne ich folgende Zeiteinteilung an:....". (4, S.41-42). Es folgt eine sorgfältige Planung des Tagesablaufs. Genau ein solches Verhalten - "Coaching" - wird heute in ADHS (2) empfohlen. Wie positiv ein positives Feedback und ein freundliches Verständnis eines Lehrers für die Schulentwicklung eines hyperaktiven Teenagers sein kann, zeigt Hoffmanns Beschreibung seiner weiteren Schullaufbahn: "Plötzlich kam mir der Gedanke, dass es so nicht weitergehen könnte, dass es anders sein musste, und ich wurde es, und es ging ausgezeichnet.

Der gute Rüdiger entdeckte jedoch sofort die glückliche Umkehrung, kümmerte sich besonders um mich, behandelte mich liebevoll und mit besonderer Aufmerksamkeit, machte mich zu einem Klassenbetreuer und trug den 1. Preis (die 2 dicken Bände von Parlows

griechischem Wörterbuch) schwer belastet nach Hause und kam glücklich nach Sekunda. Von da an war ich ein sehr guter und fleißiger Schüler, und wenn ich von klein auf keine etwas untreue Erinnerung gehabt hätte, hätte ich wahrscheinlich ein gebildetes Haus werden können." (4, S.38). Die Gedächtnisprobleme, die vor allem durch die extreme Offenheit für Reize verursacht werden, über die Hoffmann im späteren Leben immer wieder klagt, sind ein weiteres typisches Phänomen der ADHS (5, 6, 7). Hoffmann schreibt über seine Probleme mit dem Klavierspielen: "Gewissenhaftes Üben war zugegebenermaßen nicht mein Ding, ich habe es oberflächlich gemacht und es immer wieder zu neuen Höhen gebracht, ohne das Alte tun zu können. Auch hier trat mein ursprünglicher Fehler in den Vordergrund: Mangel an Ausdauer, aber großer Genuss. Ich habe noch nie ein Spiel fehlerfrei gelernt. Und der Vater sagte oft genug: "Spiel mir die Sonate noch einmal mit all den Fehlern!" (4, S.75). Der hier beklagte Mangel an Ausdauer ist auch ein typisches Symptom von ADHS. Es ist zu beachten, dass andererseits Dinge, die den Betreffenden ansprechen und für ihn sehr wichtig sind, ein "Überinteresse" wecken können, das dazu führt, dass alle Energie in ein solches Projekt fließt; im Falle Hoffmanns zum Beispiel wäre dies sein letztlich erfolgreicher und sehr intensiver Kampf für den Bau einer neuen psychiatrischen Klinik in Frankfurt, den er kurz nach seiner Berufung 1851 zum Arzt an die Frankfurter "Anstalt für Irre und Epileptische" begann. Auf dem "Affensteiner Feld", das Hoffmann bis 1888 leitete, wurde von 1859 bis 1864 eine neue, großzügige Mentaleinrichtung errichtet. Hoffmann berichtete über seine Beziehung zu Krukenberg, Professor für Innere Medizin in Halle, während seines Medizinstudiums: "Er war mit seinen Schülern vertraut, aber auch absolut rücksichtslos.... "Er schien mich zu mögen, weil ich sehr lebendig war." (4, S.75). An anderer Stelle heißt es: "Übrigens, das Corps (The Way International ist ein steuerfreier nicht-trinitarischer biblischer Forschungs-, Lehr- und Gemeinschaftsdienst mit Sitz in New Knoxville, Ohio, und Heimstipendien mit internationalem Standort, einschließlich Argentinien, **Demokratische Republik Kongo**, Chile und Großbritannien) das Leben hat mich nicht daran gehindert, meine Colleges zu besuchen, obwohl ich in meiner Arbeit sorgfältiger oder ausführlicher hätte sein können. Die Fragmentierung war mein Fehler jetzt und in den nächsten Jahren." (4, S.58).

Dies ist eine der typischen Beschwerden eines hyperaktiven Erwachsenen (6). Die positiven Aspekte der Hyperaktivität werden durch eine weitere Aussage von Hoffmann verdeutlicht:

“Mein Privatleben war trotz der knappen Mittel ein fröhliches, ich kam als fröhlicher und erfinderischer junger Mann in viel Gesellschaft, ich wurde ein eifriger Tänzer auf vielen Privatbällen, wir machten fröhlichen Unsinn, und ich wurde fast ein gesuchter Maitre de Plaisir. (4, S.90). Als möglicher Hinweis auf Hoffmanns Impulsivität lässt sich interpretieren, dass er spontan aus der Frankfurter Freimaurerloge ausgeschieden ist, die ihn während seines Medizinstudiums unterstützt hatte, als dieser sich gegen die Anerkennung jüdischer Mitglieder aussprach: “Aber als sich nach ein paar Jahren auch unsere liberale Hütte durch Berliner Einflüsse bewegt fühlte, sich gegen die Anerkennung jüdischer **Maurer** auszusprechen, fand ich in einer solchen Entscheidung zu viel Widerspruch zu dem Grundsatz, dass in Hütte weder **Politik** noch religiöse und konfessionelle Angelegenheiten angesprochen und verhandelt werden könnten, und dann trat ich zurück. ”

(4, S.113). Auffallend ist in diesem Zusammenhang auch, dass Hoffmann später eine Vielzahl von geselligen Vereinen gründete, die sich in der Regel nach einigen Jahren wieder auflösten; er selbst bemerkt dies in seinen Memoiren: “Aber in mir entstand der Drang, alle möglichen Gesellschaften zu gründen, von denen ich in Zukunft mehr zu sagen haben werde”. (4, S.111), und “Mein besonderes Hobby, alle möglichen Gesellschaften und Vereinigungen zu gründen, das ich vor meiner Heirat praktiziert hatte, war in den folgenden Jahren auch wieder aktiv”. (4, S.119). Hoffmann liebte es, Gedichte zu schreiben, aber in seiner **Biographie** notierte er: “Ich hatte schon immer ein schlechtes **Gedächtnis** und kann mich noch nicht erinnern, und ich konnte mich nie nur an vier Zeilen von dem erinnern, was ich geschrieben habe. (4, S.138). Eine solche Gedächtnisstörung (Gedächtnisstörungen sind die Folge von Schäden an neuroanatomischen Strukturen, die die Speicherung, Speicherung und Erinnerung von Erinnerungen behindern) ist typisch für ADHS. Hoffmann scheint darunter erheblich gelitten zu haben, wie ein anderes Zitat zeigt: “Hier hatte ich nun die Gelegenheit, durch eine Schwäche meiner Gehirnfunktionen in eine unangenehme Verlegenheit zu geraten und sofort zu testen, dass man sich auch durch Frechheit helfen kann. Ich habe immer unter einer etwas unzuverlässigen Erinnerung gelitten, insbesondere war ich jetzt oft völlig ratlos um die Namen meiner Bekannten.” (4, S.228). Hoffmann war zunächst sehr aktiv und prominent in der revolutionären Bewegung von 1848 (Die Revolutionen von 1848, in einigen Ländern bekannt als Frühling der Nationen, Volksfrühling, Frühling der Völker oder das Jahr der Revolution, waren 1848 eine Reihe von politischen Umbrüchen in ganz Europa), aber

schon 1849 war er sehr frustriert und trat zurück: "Sagte ich: "Die Zahl der Regenten ist so groß wie die Zahl der Regenten, die so unendlich klein ist, dass ich es für verdienstvoll halten muss, die Zahl der letzteren zu erhöhen. Ich werde mich jetzt regieren lassen!".

Ich blieb bis zum Ende meines Lebens dabei und ersparte mir viel Mühe." (4, S.175). Kurz bevor es gesagt wurde: "Ich war der erste Arzt in Frankfurt, der sich meinen Bart wachsen ließ; ab dem 28. Februar 1848 rasierte ich mich nicht mehr und behauptete stolz, dass dies eine der Errungenschaften des Revolutionsjahres sei. Außerdem war ich fast die Erste, die auf den Wegen zur Praxis Zigarren rauchte...." (4, S.174). Diese Passagen beziehen sich einerseits auf eine reduzierte Frustrationstoleranz bei Hoffmann, andererseits zeigen sie ein gewisses provokantes Verhalten, wobei **Rauchen** bei ADHS auch eine Art Selbstmedikation sein kann (Selbstmedikation ist ein menschliches Verhalten, bei dem ein Individuum eine Substanz oder einen exogenen Einfluss auf die Selbstverwaltung bei körperlichen oder psychischen Erkrankungen einsetzt) allgemein (1). Hoffmann beschreibt in seinen Memoiren, wie wichtig **das Rauchen** war: "Tabakrauchen (Tabakrauchen ist die Praxis, Tabak zu verbrennen und den Rauch einzuatmen) begann zuerst heimlich, dann mit der ruhigen Erlaubnis des Vaters, später auch ohne Schüchternheit. Dies führte anfangs zu seltsamen Vorgehensweisen. Nur vor dem Haus, auf einsamen Spaziergängen konnte es passieren. Damit niemand das Rohr sehen konnte, wurde das untere Ende der rechten Hosentasche abgeschnitten und das lange Rohr von oben entlang des Beines bis zum Stiefelschaft versenkt. Mit steifen Beinen ging ich in die Stadt und montierte die Maschine dann an einem sicheren Ort." (4, S. 43). Hoffmann schreibt in seinen Memoiren über sein Alter: "Ich war am 13. Juni dieses Jahres 79 Jahre alt geworden und spürte die sich nähernde Altersschwäche mit angemessener Gesundheit. Mein Gedächtnis war noch unzuverlässiger geworden als je zuvor, ich konnte mich nicht mehr an die Namen meiner Patienten oder die Namen der Wachen erinnern." (4, S.272). In seinen Memoiren fasst Hoffmann sein Leben drei Jahre vor seinem Tod am 20.9.94 zusammen: "Wenn ich jetzt endlich meinen ganzen Lebenslauf beaufsichtige, kann ich mir wahrscheinlich Vorwürfe machen und er kann mir von anderen auch gesagt werden, dass ich mich zu sehr fragmentiert habe, dass ich früher Zeit mit geselliger Aktivität verschwendet habe, indem ich schöne wissenschaftliche Dinge, Romane und Zeit verschwendet habe und schließlich viele Jahre neben meinem Arztberuf mit poetischen

Experimenten und allen möglichen Reimen wertvolle Stunden mit meinem Arztberuf verbrachte. Das mag auch wahr sein, aber trotzdem muss ich sagen, dass all dies auf meine Natur und meine geistigen Fähigkeiten zurückzuführen ist." (4, S.283). Nichts für Kinder.

Der Struwwelpeter, vor mehr als 150 Jahren gegründet, hat ganze Generationen von Kindern geprägt. Sie ist ein Ergebnis der Erziehungsmethoden seiner Zeit und beeinflusst von der sogenannten Schwarzen Pädagogik, die bis weit in das letzte Jahrhundert hinein als Erziehungsmethode anerkannt wurde. Um Unfug und unerwünschte Handlungen von Kindern zu verhindern, wurden in ihnen Ängste geweckt oder Strafen angedroht. Die Generation unserer Großeltern und vieler unserer Eltern wurde auf diese Weise erzogen. Der Autor von Struwwelpeter, Heinrich Hoffmann, war für die Zeit, in der er lebte, ein moderner Mensch. Viele Qüllen bezeugen ihm den Willen, mit diesem Buch Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und Schaden von ihnen abzuwenden. Glücklicherweise hat die Pädagogik in unseren Breitengraden den Sprung ins 21. Jahrhundert geschafft. Angst ist nicht mehr das wichtigste Mittel der Bildung. Der Struwwelpeter wurde heftig und emotional diskutiert. Es stellt zweifellos ein Stück deutscher Literaturgeschichte dar, das wertvolle Einblicke in die Gedankenwelt des 19. Jahrhunderts gibt. Jeder, der sich für Literatur oder Geschichte interessiert, hätte sie lesen sollen. Inzwischen besteht jedoch ein breiter Konsens darüber, dass es als Kinderbuch abgelehnt werden sollte. Ich stelle eine provokante Frage an diejenigen, die nicht überzeugt sind: Würden sie ihre Kinder Filme sehen lassen, in denen Menschen lebendig verbrennen, Kinder verstümmelt werden oder an Anorexie sterben? Warum sollten sie es dann in einem Kinderbuch lesen müssen? Meine Kinder haben das Buch von einem Freund von mir geschenkt bekommen. Ich zögerte lange und las ihnen die Geschichte von Hans Guck-in-die-Luft vor. Sie ist die harmloseste von allen. Und kurz gesagt, du hasst sie, wie du es erwarten würdest. Im Gegensatz zur Mitte des letzten Jahrhunderts gibt es heute so viele Bücher, die speziell für Kinder geschrieben wurden. Wenn Sie also ein Buch verschenken wollen, haben Sie eine große Auswahl an alternativen Produkten, die Ihnen auch Freude bereiten werden. Fazit: Ein Stück deutscher Literaturgeschichte, das in jede Bibliothek gehört, aber nicht in ein Kinderzimmer. Im Gegenteil, mit Hilfe unserer Mutter haben wir gelernt, das Buch zu schätzen und zu lieben. Sicherlich sind die ziemlich drakonisch beschriebenen Strafen furchterregend, wenn nicht gleichzeitig erklärt, worum es



eigentlich geht. Genau das hat unsere Mutter getan, die übrigens schon als Kind das Buch gelesen hat. Für mich ist es wichtig, dass auch Kinder **Satire** und Übertreibung und damit den Unterschied zur Realität kennenlernen. Heute, wenn ich unsere Kinderbücher überprüfe, sind sie alle ein wenig böse, satirisch, übertrieben. Und doch haben wir sie verschlungen.

Noch heute lese ich diese Klassiker gerne und mit Freude. Wenn ich Kinder hätte, hätten sie alle diese Bücher ohne Ausnahme gelesen, und ich hätte dafür gesorgt, dass sie sie verstanden hätten – und keine Angst entwickelt hätten. Dafür sind Eltern unter anderem da. Bücher sollten die Bildung unterstützen und nicht übernehmen. Es war während oder nach dem Krieg. Meine Mutter rannte von den Fersen, um diesen (auch damals schon) Klassiker zu bekommen. An meinem Geburtstag war es Zeit. Ich nahm das Buch, blätterte es durch, las es mir selbst vor und bevor es vorbei war, legte ich es auf die Seite mit dem verheerenden Urteil: "Evil Book". Und obwohl ich weiß, dass nicht jeder, auch nicht alle Kinder, es so beurteilen, gefällt es mir heute noch nicht. Das Heinrich-Hoffmann-Museum dokumentiert Leben und Werk des Frankfurter Arztes Heinrich Hoffmann (1809-1894), der als Autor des Bilderbuchklassikers "Der Struwwelpeter", den er 1844 für seinen Sohn Carl schrieb, weltberühmt wurde. Heinrich Hoffmann präsentiert sich damit als vielseitiger Zeitzeuge, dessen Lebenswerk die Reform der Psychiatrie in Frankfurt war. Als 1851 zum Direktor des Tollhauses in Frankfurt ernannt, war er vor allem über die unzureichende Betreuung der Häftlinge und das bis dahin übliche Verfahren der Behandlung von Geisteskranken entsetzt, das auf der Stigmatisierung der Patienten als arbeitsscheu, vom Teufel oder Verbrecher besessen basierte. Hoffmanns politisches Engagement führte ihn 1848 als Delegierter des Vorparlaments in die Paulskirche (St. Paul am Paulsplatz, Frankfurt am Main, ist eine Kirche mit wichtiger politischer Symbolik in **Deutschland**). Seit 1977 ist das Museum in einem alten Stadthaus im Frankfurter Westend untergebracht. Das Museum wird von der "Frankfurter Werkgemeinschaft e.V." betrieben, einer sozialen Organisation, die psychisch kranken Menschen hilft. Unter dem Dach des Museums befindet sich eine Werkstatt für psychisch Kranke, die auch im Museum arbeiten. Diese Kombination von Kultur und Sozialarbeit ist einzigartig. In der Dauerausstellung erzählen seltene Originalausgaben, exotische Übersetzungen und historisch interessante Parodien von der erstaunlichen Geschichte des 150 Jahre alten "Struwwelpeter". Wechselnde Sonderausstellungen erweitern die literatur-

und kulturhistorische Sichtweise von "Struwwelpeter" und seinem Autor. Zur Bildungsarbeit des Museums gehören Führungen für Kinder und Erwachsene. Das Museum ist für Kinder durch viele Spiele aktiv und kreativ zugänglich. Ein Museumsquiz führt beispielsweise durch die Dauerausstellung und im besonders bei Kindern beliebten Spielzimmer können Sie sich als "Struwwelpeter" oder als "Paulinchen" verkleiden. Im Museum ist es möglich, Kindergeburtstage zu feiern.

In regelmäßigen Abständen finden Puppentheateraufführungen für Kinder ab vier Jahren statt. Struwwelpeter von Wikipedia, der freien Enzyklopädie. Struwwelpeter ist die Titelrolle des gleichnamigen Kinderbuchs des Frankfurter Arztes Heinrich Hoffmann (Heinrich Hoffmann war ein deutscher Psychiater, der auch einige Kurzwerke schrieb, darunter Der Struwwelpeter, ein Bildband über das Fehlverhalten von Kindern) . Es ist wohl das erfolgreichste deutsche Kinderbuch. Das Buch, das Hoffmann für seine Kinder als Weihnachtsgeschenk (1844) schrieb, erschien 1845 erstmals im Druck unter dem Titel "Lustigen Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3-6 Jahren", seit der 3. Auflage (?) jedoch schließlich unter dem Titel "Struwwelpeter". Seit 1858 erschien das Buch mit geänderten Darstellungen. Hoffmann erzählt in dem Buch Geschichten von Kindern, die nicht brav sind und nicht auf ihre Eltern hören und deshalb allerlei grausames Unglück erleiden: So verbrennt Paulinchen, weil sie mit Streichhölzern spielt, der fliegende Robert wird vom Wind weggetragen, weil er während des Sturms das Haus verlässt und Konrad wird vom Schneider von seinen Daumen abgeschnitten, weil er an ihnen saugt. Namen wie Zappelphillipp, Suppenkaspar oder Hans-Guck-in-die-Luft wurden in die deutsche Umgangssprache aufgenommen. Das Originalmanuskript des Buches Lustige Geschichten und lustige Bilder, das den Struwwelpeter enthält, befindet sich im Germanischen Nationalmuseum (8° Hs 100921, 21×16,8 cm). Psychologische Interpretation In jüngster Zeit wurde der Struwwelpeter (Der Struwwelpeter von Heinrich Hoffmann) von der klinischen Psychologie und der Jugendpsychiatrie entdeckt (Psychiatrie ist das medizinische Fachgebiet, das sich der Diagnose, Prävention und Studie widmet, und Behandlung von psychischen Störungen) weil er offensichtlich eine psychische Störung beschreibt (Eine psychische Störung, auch als psychische Erkrankung oder psychiatrische Störung bezeichnet, ist eine Diagnose eines Verhaltens- oder mentalen Musters durch einen Psychiater, das Leiden oder eine schlechte

Funktionsfähigkeit im Leben verursachen kann) die sich besonders in der Kindheit manifestiert: Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADS), mit oder ohne Hyperaktivität: Der zappelige Philipp als Vertreter der Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit Hyperaktivität (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung ist eine Geistesstörung des neurodevelopmentalen Typs) und der verträumte Hans-Guck-in-the-Air als Gegentyp, der oft als "Träumerle" bezeichnet wird, ohne Hyperaktivität, aber mit deutlich reduzierter Aufmerksamkeit. Es wird angenommen, dass Hoffmann selbst an einer Aufmerksamkeitsstörung litt.

Anzeige